

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 93 (1984)

Rubrik: Museum Schloss Prangins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

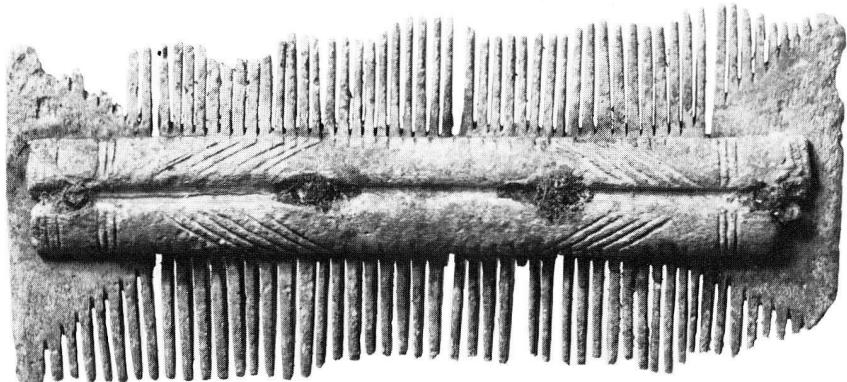


Abb. 5. Kamm aus einem frühmittelalterlichen Grab aus der Kirche von Meilen ZH. 7. Jh. n. Chr. Länge 11,3 cm. (S. 56)

besten zählt – der Frühling eher trocken, Hagel im Sommer, ein zu nasser September –, fielen sowohl Ernte in den Obst- und Beerenkulturen wie Erträge der Waldungen zufriedenstellend aus.

Die Besucherzahl von 23 827, die sich im Vergleich mit den Vorjahren nur unwesentlich verändert hat, belegt die konstante Anziehungskraft von Schloss Wildegg. Gründe für einen Besuch gab es verschiedene, beispielsweise ein Vereinsausflug, eine Brevetierung, ein eher zufälliger Absteher, oder auch das Interesse, ein Schloss zu besichtigen, das nicht in neuerer Zeit teilweise oder ganz neu möbliert worden ist, sondern sich in der ursprünglich von seinen Bewohnern eingerichteten Weise präsentiert. Schloss Wildegg ist dafür ein besonders geeignetes Ziel, zeigt es sich doch im grossen und ganzen im Zustand von 1800, über den man dank der Burgchronik von Sophie von Erlach-von Effinger genaue Kenntnis hat.

Museum Schloss Prangins

1984 markierte einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg der Verwirklichung einer Zweigstelle des Landesmuseums im Welschland. Beide Eidgenössischen Kammern stimmten dem in der bundesrätlichen Botschaft beantragten Kredit von 19,85 Millionen Franken einstimmig zu: Der Ständerat folgte am 15. März den Empfehlungen seiner Kommission, die zuvor am 26. Januar in Prangins getagt hatte, der Nationalrat fasste seinen Beschluss am 20. September nach der Sitzung der vorberatenden Kommission vom 20. August in Prangins. Während des ganzen parlamentarischen Ablaufs nahmen die Vorbereitungsarbeiten im Landesmuseum auf verschiedenen Ebenen ihren Fortgang.

Zu Abklärungen im Zusammenhang mit der Gebäuderestaurierung veranlasste das Landesmuseum weitere Sondierungen und Untersuchungen im Schloss selbst, die zu einer präziseren Bestimmung der originalen Bausubstanz führten. Es gelang unseren Spezialisten, in systematischer Arbeit originale Tapetenstücke aus dem 18. und 19. Jahrhundert abzulösen. Sie werden im Hinblick auf eine mögliche spätere Rekonstruktion oder Wiederverwendung aufbewahrt. Desgleichen setzten wir die Suche nach alten, mit der Geschichte des Schlosses zusammenhängenden Dokumenten und deren wissenschaftliche Auswertung fort.

Die Resultate dieser Arbeiten fanden bei der Abfassung des «Definitiven Pflichtenheftes» ihren Niederschlag. Es präzisiert einerseits die Anforderungen des Museums an die Gestaltung der Innenausstattung des Schlosses, andererseits gibt es Auskunft über die in jedem Raum notwendigen technischen Installa-

tionen. Das Dossier bildet die eigentliche Grundlage für die gegenwärtige und die nachfolgende Phase, d.h. Feinplanung und Ausführungsprojekt sowie Ausführung.

Die Vorbereitung der künftigen Ausstellung machte ebenfalls Fortschritte. Im Hauptgebäude des Museums wurde eigens ein Prangins gewidmeter Raum eingerichtet, der – als Ergebnis der engen Zusammenarbeit mit dem Museologen Serge Tcherdyne – anhand ausgewählter Beispiele einen Überblick über die vorgesehenen Themen gibt. Gleichzeitig ging die Suche nach Ausstellungsgegenständen für Prangins weiter (vgl. S. 23, 27, 28, «Neuerwerbungen»).

Die Aktivitäten zur Orientierung der Öffentlichkeit sind auch 1984 nicht vernachlässigt worden. Wie bereits in den vergangenen Jahren gelang es, mit zahlreichen Vorträgen in den verschiedensten Vereinigungen und Organisationen und mit geführten Besichtigungen des Schlosses das Interesse der Bevölkerung am grossen Vorhaben zu fördern und wachzuhalten. Im Rahmen der Volkshochschule der «Côte» fand ein ganzer Vortragszyklus statt. Rund sechzig Teilnehmer folgten zwischen dem 9. November und 5. Dezember an fünf Abenden den Ausführungen der Leiterin der künftigen Zweigstelle zum Thema «Die Familie Guiguer und das Schloss Prangins».

In mehreren Radiosendungen und Zeitungsartikeln berichtete die Presse über das Projekt von Schloss Prangins.

Besonders häufige Kontakte mit den Behörden – Gemeinden, Kantone und Eidgenossenschaft – ergaben sich während des parlamentarischen Verfahrens. So wurden die bereits genannten Kommissionen der Eidgenössischen Räte anlässlich ihrer Sitzungen in Prangins von den Regierungsräten der Kantone Waadt und Genf, die Schloss und Domäne dem Bund seinerzeit geschenkt hatten, sowie vom Gemeinderat von Prangins empfangen. Erwähnung verdient auch die Besichtigung von Schloss und Parkanlagen durch den Stadtrat von Genf in Begleitung des Gemeinderates von Nyon am 20. September.

Museum und Öffentlichkeit

Schausammlung

Den Reigen der speziellen Anlässe eröffnete wie jedes Jahr die Ausstellung «Geschenke und Erwerbungen», deren festliche Vernissage mit anschliessendem Imbiss für die Donatoren reserviert war. Obgleich nur als Auswahl möglich, vermittelt die Schau jeweils einen repräsentativen Querschnitt durch das weitgespannte Sammelgebiet und erschliesst auch wissenschaftliche und restauratorische Belange der Museumstätigkeit.

In Zusammenarbeit mit dem Büro für Archäologie der Stadt Zürich gestalteten wir die Ausstellung «Auf den Spuren des alten Zürich», mit dem Ziel, mittels Ausgrabungsdokumenten und einer Auswahl von Funden Einblick in die komplizierte Erforschung der Stadtgeschichte zu geben. Die Stadtkernforschung in Zürich begann mit den Ausgrabungen auf dem Lindenhof in den Jahren 1937 und 1938. Es folgten aufschlussreiche Untersuchungen in der Wasserkirche 1941 und im Fraumünster 1950. Mit den Ausgrabungen in der Predigerkirche 1965/67 und in der St. Peterskirche 1970/74, der Entdeckung eines frühmittelalterlichen Gräberfeldes an der Spiegelgasse im Jahre 1975 und am Fuss des St.-Peter-Hügels 1978, den Forschungen auf dem Münsterhof 1977/78 und der Freilegung einer römischen Thermenanlage am Weinplatz